

# BUNTE LISTE

Nr. 8, Januar 1993

# INFO

## Für eine Energiewende

### Vom mühsamen Ringen um kleine Schritte

Energie - kaum jemand denkt heute bei diesem Wort mehr an scheinbar unbegrenzt zur Verfügung stehende Mengen an Strom, Öl, Benzin usw.

Zu sichtbar sind inzwischen die kaum mehr reparablen Folgen unseres verschwenderischen Umgangs mit Energie.

Ozonloch, Treibhauseffekt, Waldsterben - um nur die wichtigsten Stichworte zu nennen.

Darum war das Ringen um eine andere, bewußte Energiepolitik auch auf kommunaler Ebene einer der Schwerpunkte der Parlamentsarbeit der BUNTEN LISTE in 1992.

### Niederlagen und Erfolge

Zunächst mußten wir dabei eine herbe Niederlage einstecken.

Unser Versuch, den Neuabschluß eines Konzessionsvertrages mit der EAM zu verhindern oder zumindest Verbesserungen durchzusetzen, scheiterte an der hartnäckigen Weigerung von SPD, CDU, FWG und FDP, über Alternativen überhaupt nur nachzudenken.

Wir wünschen allen  
Leserinnen und Lesern,  
besonders auch unseren  
ausländischen Mitbürgern,  
ein frohes, glückliches,  
friedliches und gesundes  
Jahr 1993 !



Nichts hören, nicht sehen, nicht denken - nach diesem Motto wurde sogar die von der BUNTEN LISTE angebotene kostenlose Informationsveranstaltung abgelehnt!!

Vor diesem Hintergrund waren wir eine Sitzung später positiv überrascht. Mit Stimmen aus allen Fraktionen wurde das von der BUNTEN LISTE eingebrachte Förderprogramm für alternative Energien und Wassernutzungsmaßnahmen verabschiedet. Wer also künftig in Malsfeld z.B. Solaranlagen oder Regenwassersammler baut, erhält auch von der Gemeinde Zuschüsse.

### VCD - Der Club für Bahnfahrer

Der VCD vertritt Bahnfahrer, Fußgänger, Radfahrer und umweltbewußte Autofahrer. Der VCD setzt sich für alle Verkehrsteilnehmer ein, die umweltbewußt denken und handeln. Die VCD GmbH bietet Mitgliedern exklusiv Serviceleistungen wie Schutzbrief und Pannenhilfe an. Wir senden Ihnen gern Informationen.



Einen weiteren Erfolg konnten wir dann in der Novembersitzung verbuchen. Auf Antrag der BUNTEN LISTE prüft die Gemeinde nun den Einsatz eines Blockheizkraftwerks im Neubaugebiet Malsfeld.

Wenn auch das Ergebnis der Prüfung nicht feststeht - allein die Bereitschaft dazu zeigt, daß die Arbeit der BL auch in den anderen Fraktionen Wirkung zeigt.

Fortsetzung siehe Seite 2

---

**FÜR EINE ENERGIEWENDE - Fortsetzung von Seite 1**


---

**Von der Notwendigkeit radikaler Schritte**

Daß wir im reichen Europa zuviel Energie verbrauchen, ist inzwischen Allgemeinwissen.

Jeder weiß, daß Energie in unserem Land überwiegend durch die Verbrennung fossiler Energieträger erzeugt wird. Diese sind nur begrenzt vorhanden, so daß sich ein steigender Verbrauch eigentlich von selbst verbietet.

Viel schwerer als das wiegt, daß die durch die Verbrennung von Öl, Kohle und Gas entstehenden Schadstoffe die Luft verschmutzen und das dabei erzeugte CO<sub>2</sub> zu mehr als 50% am sogenannten Treibhauseffekt beteiligt ist. Darunter versteht man den globalen Anstieg der Temperatur, der unabsehbare wirtschaftliche und ökologische Folgen hat.

So würde allein der Anstieg des Meeresspiegel in wenigen Jahrzehnten 1 - 2 Milliarden Menschen in den ärmsten Ländern ihre Existenzgrundlagen entziehen.

Um einen weiteren Temperaturanstieg zu verhindern, so sagten Wissenschaftler auf der Umweltkonferenz in Rio, müßte der globale CO<sub>2</sub> Ausstoß um 60% reduziert werden.

Aber dies ist, zumindest für die reichen, hochentwickelten Länder, nur ein Teil der Wahrheit.

Denn der CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Bundesbürgers beträgt das 5,5 -fache des Weltdurchschnitts.

Und das heißt im Klartext: Wenn wir den ärmeren Ländern nicht jede weitere Entwicklung verbieten wollen, so müßten wir, um weltweit beim heutigen globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu bleiben, unsere Emission auf ca. 1/5 des jetzigen Werts reduzieren.

Wollen wir außerdem den künstlichen Treibhauseffekt stoppen, so dürfte unsere CO<sub>2</sub>-Emission höchstens 10% des heutigen Niveaus erreichen!

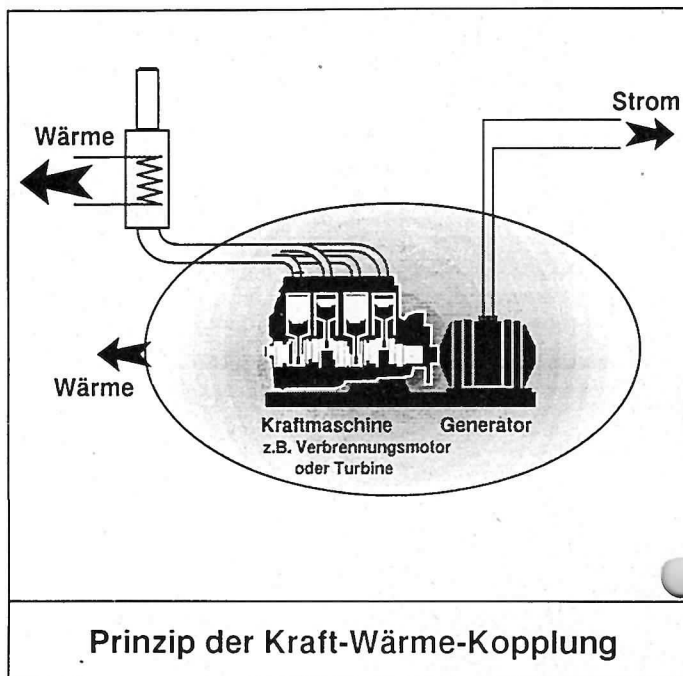
**Global denken - lokal handeln**

An solchen Zusammenhängen können sich heute auch Kommunalpolitiker nicht mehr vorbeigeln.

Wer heute Entscheidungen trifft, die sich noch Generationen später auswirken, der kommt mit "Kirchturmpolitik" nicht mehr weit.

Deshalb ist die Ausweisung eines Neubaugebietes mit mehr als 30 Bauplätzen für uns Anlaß, über mehr als die Höhe der voraussichtlichen Erschließungsbeiträge nachzudenken.

Also zum Beispiel über die Energieversorgung dieser Häuser.

**Kraft - Wärme - Kopplung**

Da ist zum einen die Heizenergie. Hier kann man davon ausgehen, daß moderne Zentralheizungen einen relativ sparsamen Umgang mit Öl oder Gas gewährleisten. Ganz anders sieht es dagegen beim Strom aus. Der kommt nämlich aus einem Großkraftwerk, welches, wie die Heizung auch, Öl, Kohle oder Gas verbrennt (Wenn es nicht gerade ein AKW ist).

Die dabei entstehende Wärme wird aber nur zu einem geringen Teil in verwertbare Energie, also in Strom, umgesetzt. Der größte Teil geht verloren. Riesige Kühltürme dienen zu nichts anderem, als die eben durch die Verbrennung wertvoller Energieträger erzeugte Wärme in die Luft zu blasen.

**Fortsetzung siehe Seite 3**



FÜR EINE ENERGIEWENDE - Fortsetzung von Seite 2

Fast 70% der erzeugten Energie wird so wieder vernichtet. Gerade mal 30% kommen als Strom beim Verbraucher an. Da liegt es doch nahe, dafür zu sorgen, daß auch von den vernichteten 70% ein Teil in verwertbare Energie umgesetzt wird. Und schon sind wir bei der Kraft-Wärme-Kopplung.

**Z.b.: Ein Blockheizkraftwerk**

Dies bedeutet nichts anderes, als die Strom- mit der Wärmezeugung zu koppeln und auf diese Weise Energieverluste zu minimieren. Diese Technik ist seit Beginn der Elektrifizierung bekannt, aber im Zeichen des sorglosen Umgangs mit Energie geriet sie in der BRD nur weitgehend in Vergessenheit.

Nun ist diese Technik aber wieder im Kommen. Zahlreiche Gemeinden haben bereits Blockheizkraftwerke errichtet. Moderne BHKW sind bereits für wenige Wohneinheiten rentabel.

**Wie funktioniert ein BHKW ?**

Ein BHKW zur Versorgung des Neubaugebietes könnte im Heizungskeller eines normalen Wohnhauses Platz finden.

Denn es handelt sich im Grunde um einen Dieselmotor oder eine Gasturbine. Diese erzeugt Strom und leitet die dabei erzeugte Wärme als Heizenergie an die Haushalte weiter.

Dadurch entfallen die hohen Energieverluste weitgehend.

Ca. 85% der eingesetzten Primärenergie gelangen so als Strom- oder Wärme in die angeschlossenen Haushalte.

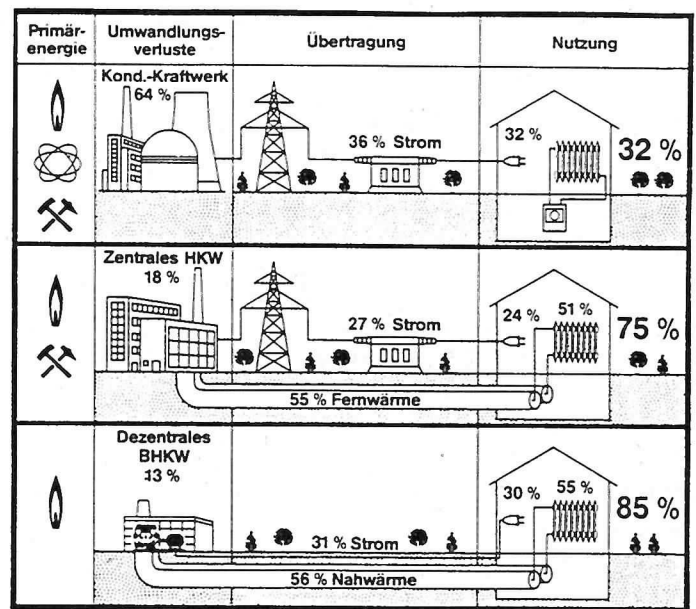
So wird bei einem Brennstoffeinsatz von 100 KWh eine Nutzenergie von 53 KWh in Form von Wärme und 34 KWh in Form von Strom gewonnen.

Für die gleiche Menge an Nutzenergie benötigt die herkömmliche Kombination von Zentralheizung und Großkraftwerk einen Brennstoffeinsatz von 159 KWh ( siehe Grafik).

**Im Sommer: Sonnenenergie nutzen**

Da in den 3-4 Sommermonaten nur relativ wenig Wärme benötigt wird, könnte ein BHKW dann abgeschaltet werden, wenn die angeschlossenen Haushalte ihr Warmwasser mit einer Solaranlage erzeugen.

Für diese Zeit wird der Strom dem Netz entnommen, da er dann ohnehin überschüssig ist. Auf Dauer kann so der Bestand an Kraftwerken vermindert werden. Dezentrale BHKW können bei Bedarf viel flexibler gehandhabt werden. Riesige Energieüberschüsse in "Schwachlastzeiten" werden ebenso vermieden wie Leitungsverluste durch lange Transportwege.



Energieflüsse bei der reinen Stromerzeugung sowie der zentralen und dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung

**Was spricht gegen ein BHKW ?**

Jeder vernünftige Mensch wird sich denken: Bei weniger Energieeinsatz die gleiche Nutzenergie erzielen - was kann dagegen sprechen?

Und tatsächlich gibt es im wesentlichen nur ein Gegenargument: Geld !

Denn die Energiemonopole gehören zu den einflußreichsten Wirtschaftunternehmen im Lande. Sie verdienen, ohne Konkurrenz fürchten zu müssen, ungezählte Milliarden mit dem Verkauf von Strom.










Und sie tun alles, um selbst kleine Ansätze einer umweltfreundlichen Energieerzeugung zu verhindern oder zu stören.

So hat die EAM jetzt die Erhöhung der Konzessionsabgaben genutzt, um den Gemeinden in erpresserischer Manier gleich einen neuen Konzessionsvertrag aufzudrücken. Darin ist zum Beispiel festgeschrieben, daß die Gemeinde den in einem BHKW erzeugten Strom erst, für wenig Geld, an



### FÜR EINE ENERGIEWENDE-Fortsetzung von S.3

die EAM verkaufen muß, die ihn dann, wenige Meter weiter, zum fast doppelten Preis an die Abnehmer weiterverkauft.

	Nutz- energie	Brennstoff- einsatz	CO <sub>2</sub> - Emissions- faktor	CO <sub>2</sub> - Emissionen	Summe CO <sub>2</sub>
	kWh	kWh	kg/kWh	kg	kg
BHKW 	34 	100 	x 0,20 = 20	20	20
	53 				
Kraftwerk 	34 	100 	x 0,33 = 33	33	48,3
	53 	59 			
CO <sub>2</sub> - Entlastung durch BHKW (1 - $\frac{20}{48,3}$ ) = 59%					
<b>CO<sub>2</sub> - Bilanz eines Blockheizkraftwerks im Vergleich zur getrennten Strom- und Wärmeerzeugung</b>					

Folge: Für die Gemeinde wird die Wirtschaftlichkeit eines BHKW künstlich herabgesetzt.

Und ob die EAM eins baut, steht in ihrem Belieben.

Uns erstaunt nur, daß gerade die Gemeindevertreter, die stets und immer die "Marktwirtschaft" als Bekenntnis vor sich hertragen, einem knallharten planwirtschaftlichen Konzessionsvertrag kritiklos verabschieden!

Die BUNTE LISTE ist in jedem Fall für den Bau eines BHKW in Malsfeld.

Mit der EAM - notfalls auch ohne.

Weil auch ein vorerst ohne Gewinn für die Gemeinde arbeitendes BHKW bei steigenden Energiepreisen wirtschaftlich wird.

Und weil Umweltschutz ganz einfach vorgehen muß.

### Deutsche Brandsätze 1992

»Was sich jetzt in Deutschland abspielt, ist keine Ausländerfeindlichkeit. Übergrieff hat es immer gegeben.« Max Streibl, CSU-Ministerpräsident

»Um den Druck in der Asyldiskussion aufrechtzuerhalten«, spricht sich Verteidigungsminister Volker Rühle (CDU) dagegen aus, Asylbewerber in leerstehenden Kasernen unterzubringen.

»Der Münchener Süden muß sofort zur asylantenfreien Zone erklärt werden.« Erich Riedl, CSU-Bundestagsabgeordneter

»Am Kragen packen und raus damit«, Friedhelm Farthmann, SPD-Fraktionsvorsitzender in Nordrhein-Westfalen

»Die Flut steigt - wann sinkt das Boot? Fast jede Minute ein neuer Asylant«, Schlagzeile der BILD-Zeitung

»Es gibt keinen Anstieg von Ausländerfeindlichkeit«, Bericht des Statistischen Bundesamtes vom 30. Juni 1992

»Politische Verfolgung allein ist noch kein Grund, Asyl zu gewähren. Schließlich wird auch die CSU politisch verfolgt von der SPD und den Grünen.« Otto Wiesheu, CSU-Staatssekretär

»Asylanten jetzt auf Schulhöfe - Neue Welle!«, Schlagzeile der BILD-Zeitung

### Große Worte - gelassen ausgesprochen

Die geistreichsten Zitate aus 4 Jahren Gemeindevertretung in Malsfeld:

" Das Kapital ist scheuer als das scheueste Reh"

(Kurt Stöhr, 21.11.91 anlässlich der Diskussion um die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes)

Anmerkung der Redaktion: Nicht ganz. Wirft man ihm Geldbündel zu, verliert es im Gegensatz zum Reh jede Zurückhaltung.

" Herr Schneider hat gelogen. Es ist un- wahr, daß DM 3.000 im Monat gewerbesteuerfrei sind. Wahr ist, daß DM 36.000 im Jahr steuerfrei sind"

(Hilmar Dobslaw, CDU, aus gleichem Anlaß)

Anmerkung der Redaktion: Wer nun immer noch glaubt, daß 1 und 1 zwei ist, der ist einer böswilligen Intrige der BUNTEN LISTE auf dem Leim gegangen.

" ...Zwangsanleihe der rot-grünen Landesregierung"

(Klaus Rehs, CDU, am 17.12.92 zur Grundwasserabgabe.

Der Gesetzesentwurf stammt von der CDU)

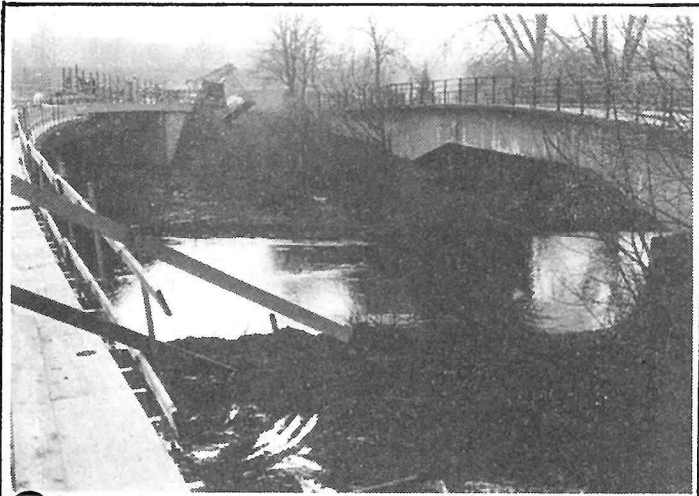
".. aber ihr habt ihn beschlossen"

(K.Rehs, nachdem er von SPD-Abgeordneten auf sein Mißgeschick hingewiesen wurde)

"Man kann Jugendlichen nicht ohne Aufsicht irgend einen Raum überlassen - auch, wenn er mit Stahl ausgekleidet ist" (Kurt Stöhr am 17.12.92 anlässlich der Forderung der BUNTEN LISTE nach Bereitstellung von Mitteln für Jugendräume)

".. wir sind dagegen der Auffassung, daß man Unternehmen kein Grundstück ohne Aufsicht überlassen darf. Denn die versauen nicht nur dieses, sondern das komplette Ortsbild gleich mit."

(Heinz Schneider, BUNTE LISTE, im Gegenzug)

BRÜCKENGESCHICHTE(N)...

Sie stehen einträchtig nebeneinander, die "Adolf Hitler Brücke" und ihre Nachfolgerin.



Im Jahr 1934, ein Jahr nach dem Machtantritt Hitlers, wurde sie eingeweiht.



War der Bau der Vorgängerin noch recht mühsam (Foto vom 22.6.1934)...

... UND IHRE FOLGEN

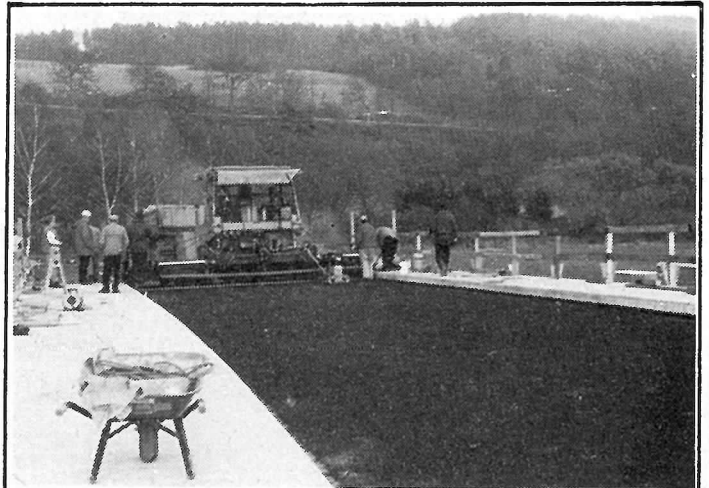
Der Gemeindevorstand will allerdings von der Namensgebung nichts wissen. Auf Anfrage der BUNTEN LISTE teilte Bürgermeister Stöhr lapidar mit, "über eine Namensgebung seien keine Unterlagen vorhanden".

Da auch Postkarten mit Namensaufdruck den Gemeindevorstand nicht von seiner Meinung abbringen konnten, scheiterte der Versuch der BUNTEN LISTE, die Brücke umzubenennen, schon 1989.

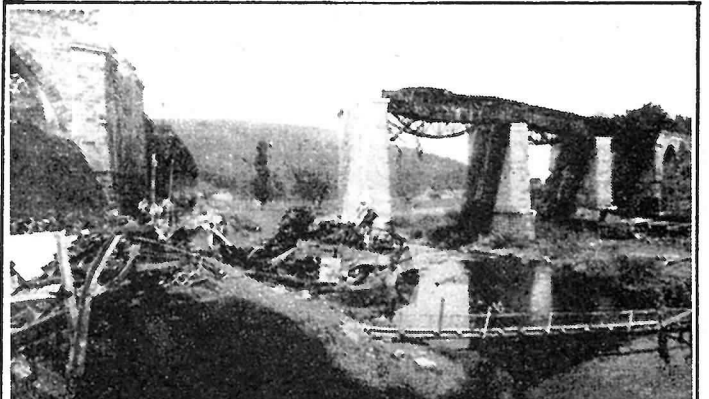
Wir fordern weiterhin vom Gemeindevorstand, der Brücke noch vor Ihrem Abriß einen neuen Namen zu geben.

Vielleicht wäre der 30. Januar, der 60. Jahrestag des Machtantritts der Nazis, ein geeignetes Datum.

Die Umbenennung wäre in unseren Augen auch ein kleiner Beitrag gegen das Vergessen.



... geht das Ganze heute wesentlich schneller...



... allerdings nicht so schnell, wie die Anhänger des Namenspatrons den Abriß der Malsfelder Eisenbahnbrücke bewerkstelligten (1945)

# Nein zum Haushalt 93

Auch, wenn es die etablierten Parteien ohne weiteres verschmerzen können: Die BUNTE LISTE lehnte auch den Haushalt 1993, wie schon die Vorgänger, ab.

Ein Grund hierfür war die erneute Weigerung von SPD, CDU und FDP, der durch die Gewerbesteuerreform ausgelösten drastischen Senkung wenigstens eine geringfügige Anhebung des Steuerhebesatzes entgegenzusetzen.

Dies veranlaßte auch die FWG, die entsprechende Anträge der BUNTEN noch in den Vorjahren abgelehnt hatte, diesmal die Zustimmung zum Haushalt zu versagen.

Ein weiterer Grund für unsere Ablehnung war, daß auch diesmal weit über 80% der baulichen Investitionen in den OT Malsfeld und Beiseförth landen sollen, während sich die restlichen OT mit Anteilen zwischen 1 und 2,5% begnügen sollen. Lediglich Mosheim kommt, wegen des Feuerwehrgerätehauses, mit ca. 8% etwas besser weg.



Dorferneuerung Hochland? Fehlanzeige!

## Anträge der BUNTEN LISTE abgelehnt

Keine Unterstützung von den Etablierten und der FWG erhielt die BUNTE LISTE mit ihren Haushaltsanträgen nach der Bereitstellung von Mitteln für eine Dorfentwicklungsplanung im Hochland, für freie Jugendarbeit und für eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in einem Entwicklungsland.

Ebenfalls allein blieben die BUNTEN mit ihrer Forderung nach Streichung von weiteren 50.000 DM, die für einen Parkplatz auf dem Gelände der Fa. Linß aufgewendet werden sollen.

## Keinen Pfennig von ...

Ab Januar 1993 gibt es eine vom Bund beschlossene Reform der Gewerbesteuer, die der Gemeinde Mindereinnahmen von weit über 100.000 DM im Jahr beschert.

Wenn man die Steuerbelastung 1993 mit der des Jahres 1992 vergleicht, werden die Argumente von SPD, CDU und FDP gegen die Anhebung des Hebesatzes zur lächerlichen Prinzipienreiterei ( in Klammern die Steuerbelastung, die sich nach der von der BL beantragten Erhöhung ergeben hätte):

Gewinn DM	Gewerbesteuerbelastung		DM
	1992 DM	DM	
48.000	1.800	0	( 0 )
60.000	3.600	360	( 396 )
84.000	7.200	2160	( 2376 )
120.000	12,600	7200	( 7920 )

Erst bei Reingewinnen von weit mehr als 400.000 DM würde die Steuer 1993, nach einer Hebesatzanhebung, die Steuer des Jahres 92 übersteigen.

Dies wiederum zeigt überdeutlich, für wen SPD, CDU und FDP vor allem Politik machen. Irgendwelche Skrupel bei der Erhöhung von Wasser- oder Kindergartengebühren konnten wir bei diesen Parteien dagegen nicht ausmachen.

## ...dafür gleich 500.000 DM für Unternehmen.

In anderen Fällen achten die Parteien in der Gemeindevertretung weniger aufs Geld.

Auch und gerade die CDU nicht, die in der Haushaltsdebatte noch anregte, Mittel bei der Beschaffung von Büchern für die Ortsbücherei einzusparen (hierfür beträgt der Haushaltsansatz gerade mal 2.000 DM!).

Für 160.000 DM hatte die Gemeinde nämlich im August 91 das Gewerbegrundstück Niederwiesen an die Firma Linß verkauft.

War der Preis schon "fast geschenkt", so kam es noch dicker.

Die Gemeinde hatte nämlich dabei der Firma zugesagt, einen Teil des sumpfigen Geländes so herzurichten, daß Lkw darauf fahren können.

Fortsetzung Seite 7



Fortsetzung von Seite 6

Erst wurde eins der schönsten Gelände in Malsfeld...



... beerdigt.

Hierfür wurden bereits 1992 an die 100.000 DM ausgegeben, obwohl die Arbeiten überwiegend von Gemeindearbeitern ausgeführt wurden.

Jetzt sind weitere 50.000 DM veranschlagt worden.

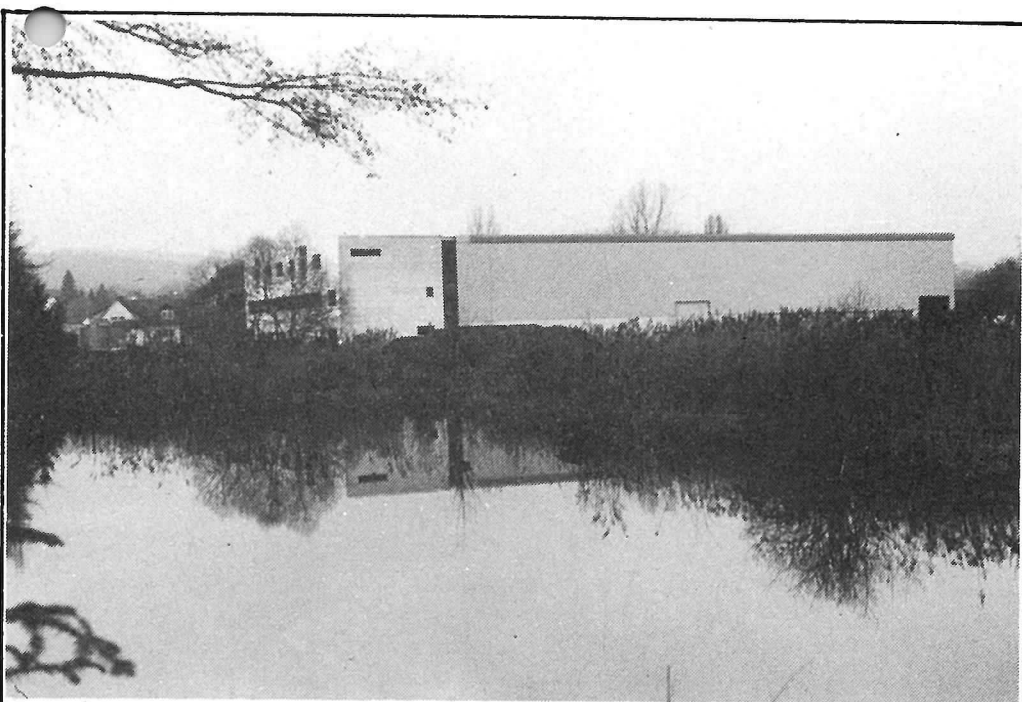
Auf die Frage des BUNTEN Gemeindevertreters Heinz Schneider, was die Firma Linß für die gleiche Leistung hätte aufwenden müssen, wenn eine Privatfirma damit beauftragt worden wäre, antwortete Kurt Stöhr: " Ungefähr 500.000 DM."

Was im Klartext bedeutet, daß die Firma Linß für 160.000 DM Leistungen im Wert von 500.000 DM und ein Grundstück als Zugabe erhalten hat!

Dagegen hatte aber, außer der BUNTEN LISTE, offenbar keiner der GemeindevertreterInnen etwas!

Wofür kein Geld da ist

Dafür waren sie ausgesprochen geizig, als es um die Anträge der BUNTEN LISTE mit einem Gesamtvolumen von 50.000 DM ging. Wenn SPD, CDU, FWG und FDP für die Dorferneuerung im Hochland, für die Jugendlichen in der Gemeinde und die Menschen in der 3. Welt zusammengenommen nicht mal 10% des an eine einzige Firma verschenkten Betrages herausrücken wollen, so sollte das schon zu denken geben!



Dann wurde darauf das häßlichste Gebäude in der Gemeinde errichtet - mit 500.000 DM "Subvention".

**Zitat des Tages**

*Mit einem Schlage zeigt es sich, daß die Trennlinie zwischen den Systemen eine Doppelfunktion besaß. Sie schirmte den Osten vom Weltverkehr und den Westen von der Armut und der Rückständigkeit ab, die vor den eigenen Toren begann. Ohne „Schutzwall“, ohne Außenfeinde und überzeugende Feindbilder stehen die westlichen Gegenwartsgesellschaften ein wenig ratlos in der Landschaft. Man muß helfen und teilen, nicht vorübergehend, sondern auf lange Sicht. Aber niemand ist darauf vorbereitet.*

**WOLFGANG ENGLER**  
in der „Weltbühne“  
vom 17. November

# Schorsche kommentiert:



Liebe Malsfelderinnen und Malsfelder !

Gehören Sie auch zu den Menschen, die schnell neidisch werden?  
Zum Beispiel, wenn Sie hören, daß Malsfelder Kommunalpolitiker so mal eben einen Parkplatz im Wert von einer schlappen halben Million verschenken.  
An einen einzigen Betrieb?

Nun, mir macht das gar nichts aus. Nicht, daß ich soviel Geld nicht ganz gut gebrauchen könnte.

Aber ich kriege auch Geschenke. Von unserem SPD - Ortsverein zum Beispiel. Die schenken mir jedes Jahr ein Osterei im Wert von ungefähr 23 Pfennigen. Und das kann ich immerhin essen.

Die Chefs von der Firma Linß können dies wiederum mit ihrem Parkplatz nicht. Auch wenn der, grob geschätzt, so viel wert ist wie 1 Million 173 Tausend und 913 Ostereier.

Aber auch das macht mir nichts aus. Ich kriege nämlich jedes Jahr ein Ei von meiner SPD, die aber nicht jedes Jahr einen Parkplatz.

Ich brauche also nur zu warten. Weil ich nämlich schon 8 Eier einkassiert habe, dauert es gerade mal 2.173.905 Jahre, bis ich mit Linß gleichziehe

Was, Ihnen ist das zu lange ?

Aber überlegen Sie doch mal. Selbst, wenn Ihnen die SPD die Eier sofort schenkt.

Was wollen Sie denn mit so vielen Eiern auf einmal anfangen?

Ich jedenfalls kriege schon nach dem dritten Ei fürchterliche Bauchschmerzen.

Sie sehen also, daß die SPD sich auch um meine Gesundheit sorgt.

Und das nicht nur wegen der Bauchschmerzen.

Denn wie mein Cholesterinspiegel nach 2 Millionen Eiern aussieht, möchte ich gar nicht erst wissen.

Bei soviel Großzügigkeit auf Seiten der Sozis ist es ja kein Wunder, daß die CDU in Malsfeld ziemlich blaß aussieht.

Ihren Ruf als Unternehmerpartei kann sie jedenfalls in unserem Rathaus glatt an der Garderobe abgeben.

Dafür glänzen die Christdemokraten mit intelligentesten Sparvorschlägen.

So haben Sie erst der Renovierung des Korbmachermuseums zugestimmt, wollten aber später das Geld für's Dach nicht mehr genehmigen.

Ich frage mich allerdings, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, statt dessen die Fenster einzusparen. Dann hätte man drinnen zwar nichts mehr gesehen, wäre dafür aber nicht naß geworden.

Außerdem ist die CDU der Meinung, daß die Bücherei zu viel Geld kostet.

Daraufhin habe ich ausgerechnet, daß die Halbierung der Bücherbeschaffungskosten die Ausgaben der Gemeinde um immerhin 0,01% senken würde.

Leider haben die CDU-Leute nicht gesagt, wie sie das Geld einsparen wollen.

Aber warum sollen z.B. die Science-Fiction Fans statt eines teuren Romans von Stanislaw Lem nicht ein Pherry-Rhodan Heft ausleihen können. Oder die Kinder statt eines Buchs für 30 Mark ein Donald Duck Heft für 4 Mark 50?

Jetzt fehlen den CDU'lern nur noch die passenden Wahlslogans.

Wie wärs mit:

Micky Mouse statt Pipi Langstrumpf    Konsalik statt Goethe  
die CDU spart, wo sie kann    da hat sie keine Nöte  
woll'n sie sich partout    mit Shakespeare quälen  
müssen sie uns    ja nicht wählen!

Das meint jedenfalls

Ever Schorsche